

# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 19. März 1885.

Nr. 132.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provincziellen Ergebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfenninge, mit Bringerlohn 70 Pfg. Die Redaktion.

## Deutscher Reichstag.

76. Plenar-Sitzung vom 18. März.

Das Haus und die Tribünen sind nur spärlich besetzt.

Am Tische des Bundesrathes: Staatsminister Dr. Lucius und Staatssekretär v. Burchard nebst Kommissarien, später Staatssekretär v. Bötticher.

Präsident v. Wiedell-Pissdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

### Tagesordnung:

Einziges Gegenstand ist die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 (Holzzölle) auf Grund des Berichts der 15. Kommission.

Die Diskussion wird zunächst über die Nr. 13 des Tarifs sub a eröffnet.

Dieselbe lautet in der Fassung der Kommission:

„Brennholz; Schleifholz, Holz zur Cellulose-Fabrikation, nicht über 1 Meter lang und nicht über 18 Zentimeter am schwächeren Ende stark, Reisig, auch Besen von Reisig; Holzkohlen; Korbholz, auch in Platten und Scheiten; Lohkuchen (ausgelagte Loh als Brennmaterial); vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, nicht besonders benannt . . . frei.“

(Die im Druck ausgezeichnete Stelle ist ein von der Kommission in die bisherige Bestimmung eingefügte weitere Ausnahme vom Zoll.)

Hierzu beantragte der Abg. Grillenberger (Sozialdemokrat) sub a 1 einzufügen:

„Nobholz von Cedern für 100 Kilogramm 0,10 Mark. — Geschnittenes Holz von Cedern für 100 Kilogramm 0,25 Mark. — Bruchholz (Erika) Holz in geschnittenen Stücken . . . freizulassen eventuell den Zoll auf . . . 0,25 Mark für 100 Kilogramm festzusetzen.“

In der gleichen Richtung bewegt sich der Antrag Kröber (Volkspartei) und Genossen, einzufügen:

„Nobholz von Buchsbaum, Bruchholz, Cedern, Kiefer, Ebenholz, Mahagoni für 100 Kilogramm 0,10 Mark oder 1 Pfennig 0,60 Mark.“

Beide Anträge haben folgende Absicht: Da in die obige Kommissions-Fassung die betreffenden Holzarten nicht aufgenommen sind, sollen sie unter die Position „Bau- und Nutzholz“ kommen und würden 0,20 Mark für 100 Kilogramm bzw. 1,20 Mark für das geschnittene Holz zahlen müssen; dieser hohe Zoll soll möglichst herabgedrückt werden.

Nachdem Berichterstatter Abg. Freiherr v. Wiedell (Deutschf.) den Antrag der Kommission namentlich mit Rücksicht darauf befürwortet, daß der Zoll von der Industrie nur in ganz un-

erheblicher Weise empfunden worden würde, empfiehlt der

Abg. Ricker (Deutschf.) den Antrag des Abg. Grillenberger resp. den der Abgg. Kröber (Volkspartei) und Genossen zur Annahme. Redner führt aus, daß es sich um ausländische Holzhandel, welche die Bleich- und die Pfeifen-Industrie gebrauche, deren Leistungsfähigkeit man nicht beeinträchtigen möge, da hier der Schutz des deutschen Waldes gar nicht in Betracht komme. (Beifall links.)

Abg. Graf zu Stolberg (Deutschf.) bekämpft die Ausführungen des Vorredners, indem er unter Hinweis auf die Erfahrungen, die wir im Jahre 1879 mit dem Zolltarif gemacht, erklärt, die Holzindustrie und namentlich der Export werde durch die gegenwärtige Tarifnovelle ebensowenig beeinträchtigt werden, wie es damals der Fall gewesen sei; ein Bedürfnis für die beantragten Ausnahmen scheint ihm keineswegs erwiesen zu sein. (Beifall rechts.)

Kommissar des Bundesrathes königlich bairischer Ministerialrath Ganghofer spricht sich gegen die gestellten Anträge aus. Für die betreffenden Holzarten eine Ausnahme zu statuieren, liege kein Grund vor, denn dieselben dienen häufig als Gegenstand der Spekulation. Außerdem könne der Zoll in der von der Vorlage vorgesehenen Höhe für die Industrie kaum in's Gewicht fallen. Die verbündeten Regierungen hätten daher, die Abänderungs-Anträge abzulehnen. (Beifall rechts.)

Abg. Freiherr von Stauffenberg (Deutschf.) befürwortet die Anträge Grillenberger und Kröber, indem er ausführt, daß es sich hier nicht um den Schutz der nationalen Arbeit handle, sondern um den der für die Industrie notwendigen Rohstoffe, welche man um mehr auch mit einem Zoll belegen wolle. Redner bespricht die Verhältnisse der beteiligten Industrien in ausführlicher Weise, namentlich bei der Pfeifen-Industrie, welche das Bruchholz verwendet und bietet um Annahme der gestellten Anträge.

Staatssekretär v. Burchard erwidert, auch die verbündeten Regierungen hätten den Schutz der Rohstoffe im Auge, allein es handle sich hier um einen Zollsatz, der hinsichtlich des Preises nur eine ganz untergeordnete Rolle spielen würde. Auch im Jahre 1879 habe man wiederholt den Rückgang der Holzindustrie in Folge des Zolltarifs prophezeit, dennoch aber habe keine Verminderung der Leistungsfähigkeit und des Exportes stattgefunden. Im Interesse der Uebersichtlichkeit und der Einfachheit des Tarifs möge man dem vorgeschlagenen Zollsatze zustimmen, welcher die Fabrikation nicht schädigen werde. (Beifall rechts.)

Nachdem Abg. Kump (nat-lib.) den Ausführungen des Abg. Ricker (Deutschf.) entgegengetreten, welcher namentlich eine große Schädigung der Lächer Holzindustrie von dem vorgeschriebenen Zoll glaubt erwarten zu müssen, erwidert

Abg. Stiller (Deutschf.), daß die Annahme der Kommissionsbeschlüsse die Holzindustrie von Lächer bei der ohnehin farten Konkurrenz auf das Empfindlichste schädigen würde.

Nachdem sodann Abg. Graf zu Stolberg (Deutschf.) eine Behauptung des Vorredners über Vorgänge in der Kommission richtig gestellt, erklärt

Staatssekretär v. Burchard in Erwiderung auf die gegentheiligen Ausführungen der Vorredner, daß ein Niedergang der Industrie durch den niedrigen Zollsatz, der eine wesentliche Rolle nicht spielen könne, nicht geschädigt werden würde. (Zustimmung rechts.)

Nachdem die Abgg. Stiller, Freiherr v. Stauffenberg (beide Deutschf.) und Grillenberger (Sozialdem.) nochmals für den niedrigeren Zollsatz plaidiren, da es sich bei diesen auswärtigen Holzarten nicht um den Schutz der nationalen Arbeit, sondern lediglich um Rohstoffe handle, führt

Abg. v. Grammatki (Deutschf.) aus, daß die nationale Arbeit eben dadurch geschützt werden solle, daß die Industrie veranlaßt würde, inländisches Holz zu verwenden; in der That solle der beschriebene Zoll ein Schutz und kein Zinanzoll sein. (Beifall rechts.)

Abg. Dirichlet (Deutschf.) tritt diesen

Ausführungen nochmals entgegen, während sich

Abg. v. Walbow-Reichenstein anschließt.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und der Kommissionsantrag angenommen.

Darauf gelangen die auf einen niedrigen Zollsatz gerichteten Anträge bezüglich der Edelholzer zur Annahme und zwar der Antrag Kröber mittelst Auszahlung mit 138 gegen 132 Stimmen, während das Bruchholz frei bleibt, für geschnittenes Holz der Zollsatz jedoch auf 25 Pf. normirt wird.

Die sodann beginnende Debatte über die Zollerhöhung für Bau- und Nutzholz wurde nicht zu Ende geführt.

Abg. Kröber berief sich auf zahlreiche Petitionen, um jede Zollerhöhung zu widerrathen, wogegen

Ministerialrath Ganghofer und Abg. Gebr. v. Dwingen im Interesse nicht nur der Waldwirtschaft, sondern der Wohlfahrt des gesammten Vaterlandes für die höheren Zollsätze eintreten.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Holzölle.

Schluß 5¼ Uhr.

## Landtags-Verhandlungen.

### Abgordnetenhaus.

44. Sitzung vom 18. März.

Präsident von Koller eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr.

Am Ministertisch: Maybach, Lucius, v. Buttner und mehrere Kommissarien.

Das als erster Gegenstand auf der Tagesordnung stehende Verzeichniß der von den Kommissionen zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachteten Petitionen wird debattelos erledigt.

Abg. Letocha (Zentr.) begründet darauf seinen Antrag: „Die königliche Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage — womöglich noch in dieser Session — einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher zum Gegenstande hat: 1) Die Schiffbarmachung auch des oberen Theiles der Oder von der Mündung zunächst bis Rosel Stromaufwärts, 2) die Herstellung einer leistungsfähigen Wasserstraße von der Oder bei Fürstberg ausgehend nach der Oberpree bei Berlin.“ Redner verweist auf die Unzulänglichkeit der bestehenden Wasserstraßen, sowie auf den Nutzen, den bessere Verbindungen zwischen Schlesien und Berlin für die schlesische Montan-Industrie mit sich bringen würden. Die Einbringung einer Vorlage in dieser Session sei indes kaum möglich, er stehe deshalb den bezüglichen Passus seines Antrages zurück.

Abg. Dr. Ratorp (natlib.) ist zwar mit der Tendenz des Antrags einverstanden, aber er erklärt sich gegen den Antrag, weil es sich hier nicht um Verbesserung der bestehenden Wasserwege, sondern um ein ganz neues Projekt handle, das viel mehr Kosten verursachen werde, als es den Anschein habe, und das willkürlich aus dem Rahmen des großen Kanalprojekts herausgerissen sei. Richtiger sei es, das ganze Kanalprojekt, wie es das Haus im Vorjahre diskutiert habe, auszuführen.

Minister Maybach: Die Regierung stehe dem Antrage zwar sympathisch gegenüber, eine ernste Vorprüfung in einer Kommission sei aber dringend erforderlich, einmal in Anbetracht des Kostenpunktes, der ohne den Umbau der Schleusen sich auf 22—23 Millionen stellen werde und dann, weil eine Menge Gegenprojekte vorlägen, die nicht ohne Weiteres bei Seite zu legen seien. Die Angelegenheit greife nicht bloß in sein Reich, sondern auch in das des Handels- und Finanzministers. Verbesserte Wasserwege seien für Schlesien, wie für den Westen notwendig. Die Einbuße, die möglicherweise die Eisenbahnen erleiden könnten, könne nicht ins Gewicht fallen. Die Regierung, dessen könne man versichert sein, werde sobald als thunlich mit Vorlagen an den Landtag kommen.

Abg. Münzer (Zentr.) befürwortet den Antrag sowie die Kommissionsvorberatung desselben.

Abg. Goldschmidt (Df.) Die an-

strebte Verbindung werde namentlich der schlesischen Kohle zu Gute kommen, die sich für den Eisenbahntransport nicht eigne. Die billigere Kohle werde z. B. bis Berlin durch die Eisenbahn 5 Mal, die bessere Kohle 3 Mal theurer, als am Orte. Auch die Berliner Industrie werde davon profitieren.

Abg. Wintbors (Zentr.) spricht für den Antrag.

Nach weiterer Befürwortung des Antrages durch die Abgg. v. Lechtrich (konf.), v. Schendendorff (natlib.), Saurma-Ruppersdorf (konf.) und Dr. Meyer-Dreslau (Df.) wird der Antrag Letocha mit einem Amendement des Abg. v. Lechtrich an die um 7 Mitglieder verstärkte Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Antrages des Abg. Graf Bawöfssin und Gen. auf Annahme eines Gesetzentwurfs betr. Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen über die Aussonderung des steuerartigen Theiles aus den sogen. stehenden Gefällen in der Provinz Schleswig-Holstein.

Die Kommission für Agrarverhältnisse, welcher der Gesetzentwurf zur Vorberatung überwiesen war, empfiehlt Annahme desselben in der von der Kommission beschlossenen Fassung.

Finanzminister v. Scholz erklärt namens der Regierung sein Einverständnis mit dem Gesetzentwurfe in der jetzt vorliegenden Form.

Abg. Graf Bawöfssin (konf.) zieht seinen Entwurf zu Gunsten des von der Kommission aufgestellten zurück.

Der Kommissionsentwurf wird nach einer kurzen Debatte mit einer geringen Veränderung in § 7 mit großer Majorität angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr.

## Deutschland.

Berlin, 18. März.

— Das Marine-Ber.-Bl. veröffentlicht folgende Nachrichten über Schiffsbewegungen (das Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort). S. M. Kreuzer „Albatros“ 30. 11. 84 Audland 15. 12. 84 — 27. 12. 84 Apia. — Letzte Nachricht von dort 2. 2. (Poststation: Sydney [Australien]). S. M. S. „Ariadne“ 15. 1. Porto Grande. 1. 3. — 8. 3. Teneriffa 9. 3. (Poststation: Plymouth.) S. M. S. „Bismarck“, letzte Nachrichten aus Kamerun vom 19. 1. S. M. S. „Elisabeth“ 1. 10. 84 Sydney 16. 10. — 1. 11. Matupi 9. 11. — 9. 11. Kakabada 10. 11. — 11. 11. Naja 14. 11. — 17. 11. Friedrich Wilhelmshafen 20. 11. — 25. 11. Matupi 4. 12. 84 — 2. 1. 85 Yokohama (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Friedrich Carl“ Wilhelmshafen 9. 3. (Poststation: Wilhelmshafen.) S. M. S. „Gneisenau“ 27. 1. Zanzibar. S. M. Kreuzer „Habsicht“ 3. 2. Plymouth 7. 2. — 20. 2. Madeira 22. 2. — 1. 3. St. Vincent (Kap Verde). S. M. S. „Ganja“ Kiel 3. 3. — 10. 3. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Anst. „Gyane“ 21. 10. 84 Matupi — 29. 1. Kooktown 17. 2. — (Poststation: Sydney [Australien]). S. M. Anst. „Itis“ 22. 12. 84 Chemulpo (Korea). — Letzte Nachricht von dort 16. 1. (Poststation: Hongkong.) S. M. „Vise“ 17. 2. Pyraus 28. 2. — 2. 3. Konstantinopel. (Poststation: Konstantinopel.) S. M. S. „Luise“ Danzig 3. 3. — 5. 3. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Marie“ 1. 12. 84 Matupi. (Poststation: Sydney [Australien]). S. M. Kreuzer „Möwe“ 7. 12. 84 St. Paul de Loando 14. 12. — 18. 12. Banana 27. 12. — 31. 12. 84 Kamerun 3. 1. 85. (Poststation: Madeira.) S. M. Kreuzer „Nautilus“ 19. 8. 84 Lissabon. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Nymphe“ 19. 12. 84 Prince Rupert Bay (Dominica) 2. 2. — 6. 2. La Guayra 11. 2. — nach Puerto Rabello. (Poststation: St. Thomas [Westindien]). S. M. S. „Olga“. Letzte Nachrichten aus Kamerun vom 19. 1. 84. S. M. S. „Prinz Adalbert“ 1. 11. 84. Honolulu 10. 11. — 30. 11. Bareete (Tahiti) 5. 12. 84 — 11. 1. 85 Kallav 12. 3. — nach Balparaiso. (Poststation: Balparaiso [Chili]). S. M. Briggs „Rover“ 20. 1. St. Vincent 10. 12. — heimreise. (Poststation: Plymouth.) S. M. S. „Stofa“ 17. 12. 84 Hongkong 3. 1. — 4. 1. Swallow 5. 1. — 6. 1. Anoy 12. 1. — 17. 1.



Hongkong. — Letzte Nachricht von dort 4. 12. (Korrespondenz: Sydney [Australien]).

#### Ausland.

London, 17. März. Oberhaus. Lord Granville erklärte, das neue Abkommen mit Russland betreffe keineswegs bereits die endgültige Lösung der wichtigen Frage, welche beide Regierungen hoffentlich zu einem befriedigenden Abschlusse bringen würden, das jetzige Abkommen habe nur den Zweck, eine Kollision zu verhindern, welche die Lösung weit schwieriger machen dürfte.

Was die Verhaftung Zebhe Paschas und seiner beiden Söhne angehe, so sei dieselbe auf eigene Verantwortung Englands nach einem Meinungsaustrausch mit dem Khehive erfolgt. Die Papiere Zebhe und seiner Söhne seien mit Beschlag belegt worden: es handle sich dabei um eine notwendige militärische Maßregel.

London, 18. März. Unterhaus. Im weiteren Fortgang der Sitzung wurde die Beratung der einzelnen Artikel der Wahlrechtsbill erledigt, die dazu gestellten wichtigsten Amendements wurden sämtlich mit großer Majorität abgelehnt, zum Schluß wurde noch die Beratung der der Wahlrechtsbill beigefügten Anlagen begonnen, die von rein lokaler Bedeutung sind.

London, 18. März. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Childers, theilte bezüglich des ägyptischen Finanzabkommens ferner mit, dasselbe enthalte eine Deklaration der Großmächte und der Türkei, ferner die Konvention der Mächte und der Türkei und endlich den Entwurf eines Dekrets des Khehive. Die Deklaration sei gestern von allen Mächten, mit Ausnahme der Türkei unterzeichnet worden, die Vollmachten des Vertreters der Türkei seien aber unterwegs. Die Konvention sei heute unterzeichnet worden und was das Dekret des Khehive anbelange, so habe er sich verpflichtet, dasselbe zu vollziehen. Diese drei Instrumente würden morgen veröffentlicht, die dieselben begleitende Korrespondenz am Montag im Hause vertheilt werden. Childers gab sodann einen geschäftlichen Rückblick auf die Unterhandlungen seit dem Bombardement von Alexandrien und sagte hinsichtlich der in den letzten Monaten erzielten Resultate dieser Unterhandlungen: Die Mächte sind einig über die Verwaltungskosten Ägyptens, deren Betrag auf 5,237,000 Pfund jährlich angenommen ist, einschließlich der Kosten der Disposition der Armee im Betrage von höchstens 200,000 Pfund. Das Anleihen ist auf neun Millionen Pfund festgesetzt, das gegenwärtige Steuersystem auf die in Ägypten lebenden Fremden ausgedehnt worden. (Beifall.) Zwei Jahre sind für eine sorgfältige Enquete hinsichtlich der Feststellung der eigentlichen Größe der Grundsteuer und anderer Einnahmequellen bewilligt worden, aber während dieser zwei Jahre ist das Verlangen Englands nach einer Zinsreduktion von 1/2 Prozent von den Zinsen der im Besitz Englands befindlichen Suez-Kanal-Aktien ersetzt worden. Die Wiederherstellung dieser Abzüge soll erfolgen, wenn nach Ablauf dieser zwei Jahre das Resultat der Enquete zeigt, daß die Einnahmen dieselben ertragen können. Wenn nach dem Ablauf von zwei Jahren eine fernere Reduktion der Kupons erforderlich erscheint, soll der Khehive eine internationale Kommission einberufen, welche eine allgemeine Enquete über die ägyptischen Finanzen zu veranstalten hat. Von Seiten der Mächte wurde vorgeschlagen, daß die Anleihe einer internationalen Garantie unterworfen werde. Wir haben keine Garantie verlangt, da wir bereit sind, sie zu übernehmen; jedoch haben wir den Vorschlag nicht widersprochen in der Voraussetzung, daß derselbe nicht eine internationale Einmischung in die Leitung der Angelegenheiten Ägyptens involviere. Wir haben also der internationalen Garantie unsere Zustimmung gegeben, wenn dieselbe nach Art der englisch-französischen Garantie für die türkische Anleihe von 1855 ist, welche ein reines Finanzabkommen war. Alle sechs Großmächte haben eingewilligt mit einem Vorbehalt zuzustimmen, der jedoch ohne praktische Bedeutung ist. Danach strebt sich diese Garantie nur auf die Zinsen der Anleihe im Betrage von 315,000 Pfund Sterl. pro Jahr. Die Verzinsung soll 3 1/2 Prozent nicht übersteigen, außerdem wird ein besonderer Amortisationsfonds eingerichtet. Childers theilte ferner mit, daß noch vor Ende dieses Monats sich Vertreter der Mächte in Paris versammeln würden, um auf Grund des Zirkulärs Lord Granville's vom 3. Januar 1880 betreffend den freien Verkehr auf dem Suezkanal in Beratung zu treten und eine internationale Akte hierüber zu vereinbaren. Diese Akte werde jedoch, da es sich in derselben nicht um Finanzfragen handle, der Sanction des Parlaments nicht unterbreitet werden.

#### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. März. Das neueste „Militär-Wochenblatt“ enthält u. A. folgende Personalveränderungen:

Befördert wurden: a. Im aktiven Heer v. Arnim, Br.-Lt. vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, zum Hauptm. und Komp.-Chef, Seine-mann, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Leut., Baer v. Huthorn, Port.-Fähn. vom pomm. Inf.-Regt. Nr. 34, Brigl, Port.-Fähn. vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, v. Mantuffel, Port.-Fähn. vom Neumärk. Drag.-Regt. Nr. 3, — zu Sek.-Lts., Frey v. Teltow, Unteroff. vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, Bourguet, Kerckhoff, Unteroff. vom 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, Zibel, Unteroff. vom pomm. Train-Bat. Nr. 2,

zu Port.-Fähn. Versetzt wurden: von Freybold, Major vom Grenadier-Regiment König Friedrich IV. (1. Pomm.) Nr. 2, unter Entbindung vom Kommando als Adjut. bei dem General-Kommando des 11. Armeekorps, als Bats.-Kommandeur in das 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, v. Haefeler, Major vom holst. Inf.-Regt. Nr. 85, als Bats.-Kommandeur in das 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, Kamlah, Major vom 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, als aggreg. zum 4. rhein. Inf.-Regt. Nr. 30, v. Schröder, Major aggreg. dem 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangiert, v. Presentin, Br.-Lt. à la suite des 5. pomm. Inf.-Regts. Nr. 42, unter Befassung in seinem Kommando als Adj. bei der 58. Inf.-Brig. zum 6. Bad. Inf.-Regt. Nr. 114, à la suite desselben, Richter, Major vom Stabe des Ingenieur-Korps, von seiner Stellung als Ingenieur-Offizier vom Platz in Straßburg entbunden.

b. Im Beurlaubtenstande: Storz, Remus, Bizefeldw. vom 1. Bat. (Grandenz) 4. ostpreuss. Landw.-Regts. Nr. 5, zu Sek.-Lts. der Ref. des 4. pomm. Inf.-Regts. Nr. 21, Kempf, Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Inowrazlaw) 7. pomm. Landw.-Regts. Nr. 54, Braun, Sek.-Lt. von der Landw.-Kav. des 1. Bats. (Schivelbein) 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9, — zu Br.-Lts., Mathias, Bizefeldw. vom 1. Bat. (Königs) 4. pomm. Landw.-Regts. Nr. 21, zum Sek.-Lt. der Ref. des 1. westpreuss. Gren.-Regts. Nr. 6, Zielausowski, Bizefeldw. vom 2. Bat. (Pr.-Stargardt) 8. pomm. Landw.-Regts. Nr. 61, zum Sek.-Lt. der Ref. des Gren.-Regts. Kronprinz (1. ostpreuss.) Nr. 1, — befördert, Ehlers, Sek.-Lt. von der Landw.-Kav. des 1. Bats. (Schivelbein) 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9, in die Kategorie der Ref.-Offiziere zurückversetzt und als solcher dem neumärk. Drag. Nr. 3 zuertheilt. — Eisefermann, Sek.-Lt. von der Ref. des pomm. Inf.-Regts. Nr. 34, zum Br.-Lt., Krüger, Bizefeldw. vom 2. Bat. (Brenzlaw) 8. brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 64, zum Sek.-Lt. der Ref. des 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, Lewin, Bizefeldw. vom 2. Bat. (Bonn) 2. rhein. Landw.-Regts. Nr. 28, zum Sek.-Lt. der Ref. des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Lintow, Bizefeldw. vom 1. Bat. (Frankfurt) 1. brandenb. Landw.-Regts. Nr. 8, zum Sek.-Lt. der Ref. des pomm. Jäger-Bats. Nr. 2, Lieber, Bizefeldw. vom Ref.-Landw.-Bat. (Stettin) Nr. 34, zum Sek.-Lt. der Ref. des magdeb. Jäger-Bats., Brindmann, Bizefeldw. vom 2. Bat. (Pr.-Stargardt) 8. pomm. Landw.-Regts. Nr. 61, zum Sek.-Lt. der Ref. des westpreuss. Inf.-Regts. Nr. 1/6, Sommerfeld, Bizefeldw. vom 2. Bat. (Pr.-Stargardt) 8. pomm. Landw.-Regts. Nr. 61, zum Sek.-Lt. der Ref. des ostpr. Train-Bataillons befördert. — v. Schöne, Sek.-Lt. von der Ref. des Königs-Inf.-Regts. (1. rhein.) Nr. 7, als Ref.-Offizier zum Kür.-Regiment (Pomm.) Nr. 2 versetzt.

Abchiedsbewilligungen. a. Im aktiven Heer: v. Dries, Major à la suite des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, als Oberstl. mit Pension und der Regts.-Aufs. — Stessen, Major vom 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, mit Pension und der Uniform des 5. Gren.-Regts. (2. pomm.) Nr. 9.

b. Im Beurlaubtenstande: Elluf, Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Dietrich) 4. pomm. Landw.-Regts. Nr. 21, Lued, Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Pr.-Stargardt) 8. pomm. Landw.-Regts. Nr. 61, Kall, Sek.-Lt. von der Ref. des pomm. Jäger-Bats. Nr. 2.

c. Beamte der Militärverwaltung. Archangeli, Int.-Sek. vom 2. zum 14. Armeekorps, Schilling, Int.-Sekr.-Assistent, vom 14. zum 2. Armeekorps versetzt.

Stettin, 19. März. An der Börse lag gestern folgendes an die Vorsteher der Kaufmannschaft gerichtete Schreiben der hiesigen Oberpost-Direktion auf, betreffend die eventuelle Herstellung einer Fernsprechverbindung zwischen Stettin und den Orten Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf und Miedroy. Das Schreiben, vom 16. d. M. datirt, lautet:

„Es wird beabsichtigt, den Versuch zu machen, eine die Orte Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf und Miedroy umfassende Fernsprechanlage herzustellen und diese mit dem Stadtfernsprechnetz von Stettin in Verbindung zu setzen, wenn mit Sicherheit darauf gerechnet werden kann, daß die aus dem Unternehmen aufkommenden Einnahmen für die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals, für die bauliche Unterhaltung, sowie für den zu erwartenden Ausfall an Telegrammgebühren ausreichende Deckung gewähren werden. Ueber die Höhe der zu ergebenden Gebühren können für jetzt Angaben nur insoweit gemacht werden, als sich dieselben aus den in anderen Orten bestehenden ähnlichen Verhältnissen ableiten lassen. So bezahlen z. B. die Theilnehmer an der Potsdamer Fernsprecheinrichtung bei einer Entfernung von 33 Km. einen jährlichen Zuschlag von M. 50 für den Fernsprechverkehr mit Berlin, während für die Benutzung der 63 Km. langen Verbindung zwischen Bremen und Bremerhafen von den betreffenden Theilnehmern in beiden Orten ein jährlicher Zuschlag von M. 100 erhoben wird. Da die Entfernung zwischen Swinemünde und Stettin auf dem Landwege 104,6 Km. beträgt, so würde der Zuschlag sich hier auf etwa M. 200 stellen. Die übrigen den Zuschlag nicht entrichtenden Theilnehmer würden für jedes Gespräch besonders zu bezahlen haben, auch würden voraussichtlich öffent-

liche Fernsprechkabellen zur Benutzung für das nicht angeschlossene Publikum eingerichtet werden. Das Zustandekommen des Unternehmens wird nun zunächst davon abhängen, ob sich eine genügende Anzahl dieser Firmen bereit erklärt, vorbehaltlich der näheren Festlegung der Bedingungen, an der Sache theilnehmen und einen festen jährlichen Zuschlag zahlen zu wollen. Die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft ersuche ich daher ganz ergebenst, den Umfang der voraussichtlichen Theilnahme gefälligst recht bald feststellen und das Ergebnis der Ermittlungen mir unter Bezeichnung der betreffenden Firmen mittheilen zu wollen. Der kaiserliche Ober-Postdirektor. Cunio.

Der Stettiner Lloyd-Dampfer „Martha“ ist am 18. d. M., von Newporf kommend, wohlbehalten in Gothenburg angekommen.

Gestern Vormittag verunglückte der Arbeiter Wihl. Stein, während er am grünen Graben beim Entlöschan des Dampfers „Alfred“ beschäftigt war, indem ihm ein ca. 8 Etr. schweres Faß über Leib und Gesicht fiel. Stein trug eine erhebliche Quetschung davon und mußte nach dem städtischen Krankenhaus geschafft werden.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend voriger Woche wurde die Blaurod'sche Schneide- und Maspelwäsmühle, sowie Wohnhaus, Pferdehals und Scheune ein Raub der Flammen. Mit Mühe wurden der oben in den Mühlenräumen schlafenden Buchhalter und zwei unerwachsene Söhne des Herrn Blaurod durch ein Fenster gerettet.

Die Tagesordnung der gestrigen Stadtv.-verordneten-Sitzung zu Grabow bot nur geringes Interesse. Nach Kenntnisaufnahme mehrerer Kassen-Revisions-Protokolle wurde zur Mittheilung gemacht, daß in Betreff der früher beschlossenen Emission von Anleihepapieren die Regierung die Ausgabe von Scheinen auf die Summe von 300 Mark nicht genehmigt hat und wird in Folge dessen beschlossen, 60 Anleihepapiere à 1000 Mark, 60 à 500 Mark und 150 à 200 Mark auszugeben, auch wird der vom Magistrat aufgestellte Verzinsungs- und Amortisationsplan von der Versammlung genehmigt. Die Verkaufsbedingungen für eine 1754 Quadratmeter große Parzelle auf dem Grundstück Langestraße 86 werden gleichfalls genehmigt. — Vom Bureau des Herrenhauses ist ein Schreiben mit der Mittheilung eingegangen, daß die Petition des Magistrats wegen der Kommunalbesteuerung der Beamten und der Konsumvereine durch den Beschluß vom 28. Februar d. J. für erledigt erklärt wird. — Das unbebaute Grundstück Nordstr. 5 war bisher für den Preis von 1 Mark pro Jahr verpachtet, in dem kürzlich angefallenen Verpachtungstermin hatte der bisherige Pächter das gleiche Gebot wieder abgegeben, dasselbe aber wieder zurückgezogen, als er auch die Inskriptionskosten bezahlen sollte. Da sich kein anderer Pächter gefunden hat, entfiel das Grundstück der Versammlung, eine Nacht von 3 M. zu offizieren, um den Platz als Beibehalter für die Räumungen seiner Kinder zu pachten. Der Magistrat wurde ersucht, wegen dieses Gebots mit dem Mitgliede in Verbindung zu treten.

#### Kunst und Literatur.

Die vollständig umgearbeitete vierte Auflage von Brodhause's „Kleinem Konversations-Lexikon“ hat schon zu erscheinen begonnen. Das erste Heft zeigt eine überraschende Reichhaltigkeit. Es bringt 64 Spalten Text in komprimem Druck, der aber, dank den scharfgezeichneten Lettern und dem weichen so zarten Papier, auch für schwache Augen leicht lesbar ist, ferner 4 Tafeln: eine vorzügliche Karte von Afrika mit genauer Bezeichnung der von deutschen Reich dort erworbenen Gebiete, wie der anderen europäischen Kolonien, eine Chromotafel (Giftpflanzen) und zwei Bildertafeln (architektonische Skizzen: Bauwerke und Arabesken) von sorgfältigster Ausführung — und das alles für den Preis von 25 Pf.! Das ganze Werk wird 60 Hefte in 2 Bänden umfassen. [93]

Auf offener Szene ist am Montag Abend in Schwerin ein verdienstvoller Schauspieler gestorben. Zur tragischen Szene der Dichtung hatte das Schicksal ein Stück tragischer Wirklichkeit hinzugefügt. Herr Keller, der Mann der Koller-Frauenthal, war das Opfer der Katastrophe. Es wurde gerade „Die Braut von Messina“ gegeben, Herr Keller gab den Cajetan und mit der Todtenklage „Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe“ hatte er zugleich sein Leben beendet. Ein Gehirnschlag hatte ihn auf offener Szene getödtet. Die Vorstellung wurde natürlich nicht zu Ende geführt.

#### Bermischte Nachrichten.

Berlin. Der Kandidat Dehke, welcher seinen Gegner, den cand. math. Holzapfel, in Duell erschoss, ist zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt worden.

Verantwortlicher Redakteur: W. Stevers in Stettin.

#### Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 18. März. Wie die „Hamburger Börsenhalle“ aus London erfährt, wären von einem in Lagos etablierten Hamburger Hause große Landstränge östlich und nördlich von Lagos erworben worden.

Frankfurt a. M., 18. März. Das „Frankfurter Journal“ meldet aus St. Johann: Die im Schachte „Camphausen“ stattgehabte Explosion schlagender Wetter erfolgte in vergangener Nacht kurz vor 1 Uhr; 17 Bergleute gelang es, sich zu retten, gegen 200 aber sind verschüttet. Der

Schacht ist zusammengefallen, dabei wurden auch die Windthürme zerstört. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange.

Saarbrücken, 18. März. Die Bergwerks-Erlosion hat sich in Hölz 3 der Grube Camphausen bei Dudweiler zugetragen. Von 219 Mann, welche zur Nachtschicht eingefahren waren, sollen nach der „Saarbrücker Zeitung“ 30 gerettet sein, darunter 16, die vor der Katastrophe zu Tage gefahren waren. Der vielen Brüche wegen erscheinen die Rettungsarbeiten ziemlich aussichtslos.

Kaiserslautern, 18. März. Aus der Grube Camphausen sind, wie die „Pfälzische Presse“ vernimmt, bis heute Abend 92 Tödtet zu Tage gefördert.

Wien, 18. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ereignete sich eine in den Parlaments-Annalen bis jetzt einzig dastehende stürmische Szene. Der deutsch-nationale Abgeordnete Knop warf der Regierung vor, sie wolle die Deutschen zu Heloten des Slaventhums machen wie die Ruthenen in Galizien es den Polen gegenüber sind. Bei diesen Worten eilte der Pole Julian Czerkawski quer durch den Sitzungssaal auf den Redner zu, hob die Rechte empor und schrie in voller Aufregung „lassen sie die Ruthenen in Ruhe“. Hierauf brach ein heillosler Skandal los. Die gesamte Linke erhob sich und eilte auf Knop zu. Rufe: „Unerbörte Impertinenz!“ ertönten, die Rechte erwiderte, doch gingen ihre Zurufe in dem wüthen Töben verloren. Zwei Abgeordnete erfaßten Czerkawski am Arm und führten ihn auf seinen Sitz zurück. Der Präsident war dem chaotischen Zustand der Versammlung gegenüber machtlos. Die Gallerien demonstrieren für die Linke, worauf der Präsident die Klammung der Gallerien veranlaßte. Mäheroll gelang schließlich die Wiederherstellung der Ordnung. Der Präsident rief den Abgeordneten Czerkawski zur Ordnung. Knop beendete seine Rede, worauf auch dieser für seine vehemente Angriffe auf die Regierung den Ordnungsruf erhielt. Czerkawski entschuldigte sich nach der Sitzung bei Knop.

Wien, 18. März. Die „Polit. Korresp.“ ist ermächtigt, die Meldung einer hiesigen Zeitung, daß der Reichskriegsminister hinsichtlich der Wiener Kasernenfrage mit der österreichischen Kreditanstalt in Unterhandlung getreten sei, für unbegründet zu erklären. Es seien keinerlei darauf bezügliche Verhandlungen angeknüpft worden.

Paris, 18. März. Der heutige Samstag des Kommune-Aufstandes hat bis jetzt keinerlei Ordnungsgestaltung veranlaßt, es sind jedoch Vorsichtsmaßregeln getroffen und die Truppen in den Kasernen konzentriert.

London, 18. März. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Childers, erwiderte auf eine Anfrage Nordbrooke's, er werde im Laufe der nächsten Woche eine allgemeine Enquete über die ägyptischen Finanzen durchführen. Die Enquete werde voraussichtlich am nächsten Freitag erfolgen.

Rom, 18. März. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein von dem Justizminister kontrahirtes königliches Dekret, durch welches eine Kommission unter dem Vorsteher des Senators Cadorna eingesetzt wird, um binnen Jahresfrist einen Gesetzentwurf betreffend die Reorganisation und die Erhaltung der Administration des Kirchenvermögens auszuarbeiten. Dieser Gesetzentwurf ist in den Artikeln 16 und 18 des Garantiegesetzes vorgegeben.

Rom, 18. März. Im Verlauf der heutigen Sitzung schloß sich der Präsident Namens der Kammer den Grüßen an, welche der Minister Mancini gestern am Schluß seiner Rede den italienischen Land- und Seetruppen am rothen Meere entboten hat; derselbe legte der Regierung die Fürsorge für die Bedürfnisse der Truppen ans Herz und versicherte Letztere, daß das Land mit Zuversicht auf sie blicke und nicht zweifle, daß sie ihm Ehre machen würden.

Kopenhage, 18. März. Der von der Linken des Folketings gestellte Adressantrag an den König ist vom Folkething mit 76 gegen 16 Stimmen angenommen worden. Morgen wird im Landsting eine Gegenadresse beantragt werden.

Bukarest, 18. März. Die Kammer hat mit 90 gegen 1 Stimme den Gesetzentwurf über Feststellung eines General-Tarifs für die Ausfuhr- und Einfuhrzölle angenommen. Durch das Gesetz werden die gegenwärtigen Tarife aufgehoben und autonome Tarife bis zur Promulgation neuer Tarife wiederhergestellt. Das Gesetz soll am 1. Juli d. J. in Kraft treten.

Bukarest, 18. März. Der Chef der politischen Abtheilung des Ministeriums des Aeußeren, Belbimanu, ist zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul in Sofia ernannt worden.

Die Deputiertenkammer hat die Vorlage betreffend die Wiederherstellung des Freihafens von Galaz und Braila mit 61 gegen 29 Stimmen verworfen.

Washington, 18. März. Der Senat nahm gestern eine Resolution an, in welcher ausgesprochen wird, man müsse es verbinden, daß der Präsident von Guatemala, Barrios, seinen Plan, die zentralamerikanischen Staaten zu einer Republik zu vereinigen, ausführe.

Der Staatssekretär des Aeußeren, Bayard, erklärte in einem Briefe an den Präsidenten der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, die Vereinigten Staaten würden keine Maßnahmen treffen, welche der freien Autonomie der Staaten Zentralamerikas hinderlich sein könnten.



Roman von Emilie Heinrichs.

**R. Grassmann,**  
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3—4.



langer Zeit blühte sein Auge wieder in Jörn, der Schimpf von dieser Frau, deren Ehre er noch wie ein Spielzeug, das er nach Belieben zerbrechen konnte, in seiner Hand hielt, schenkte die Blästigkeit des Wülfings, er war ja als Kavallerist noch immer ein Mann von Ehre!

Hauptmann von Wülfing ergriff den Arm der Baronin und sprach halblaut: „Sie sind eine Unke, daß Sie es wagen, mir zu trogen, mich durch Schimpf zu reizen, mich, der Sie mit einem Worte vernichten kann. Es wäre klüger von Dir, Adelheid, mich noch künftig zu Deinen Freunden zu zählen, denn wisse —“

Er blühte sich vorzüglich um, ob Niemand lauschte und fuhr dann fort: „Die Summe, welche ich von Dir gefordert, soll meiner Hof-Karriere als Basis dienen. Ich will aufrichtig gegen Dich sein, weil ich keinen Verrath von Dir zu fürchten habe; — Du wirst mir im Gegentheil nützen. Ich weiß, Du hast große Gewalt über Deinen Gemahl, er liebt Dich wie ein Zwanzigjähriger.“

„Genug,“ sprach die Baronin stolz, „ich mag Ihr Vertrauen nicht besitzen, schenken Sie es einer Anderen, welche Ihrer würdig ist. Man wird mich in der Gesellschaft vermissen, lassen Sie mich gehen, Hauptmann von Wülfing!“

„Du giebst dem alten Freunde also zum zweiten Male ein Köschchen,“ief der Hauptmann mit seiner gewöhnlichen Frechheit, indem er die junge Frau, bevor sie nur eine Ahnung davon haben konnte, mit beiden Armen umschloß, und ihr Antlitz mit Küffen bedeckte. —

Sie rang wie eine Verzweifelte mit dem Entsetzlichen, der ihr dabel mit furchtbarem Hohn in's Ohr flüsterte: „Du hast Dein Schicksal selber entfesselt, Unglückliche! warum stiehest Du die Freundeshand zurück, jetzt Verderben, gebe Deinen Gang!“

Hätte die Baronin, welche dem Wahnsinn nahe war in diesem Augenblick, es ahnen können, daß ihr Gemahl in der Thür des Kabinetts stand und die Portiere halb zuriickschlugen, den furchtbaren Blick auf die Szene vor sich geüßet hielt, sie hätte den Verräther ohne weiteres Besinnen mit ihren Händen erdrosselt und sich dann hinuntergestürzt auf's Straßengpflaster.

Dann aber, als des Gatten dumpfe Stimme an ihr entseßtes Ohr schlug, als sie ihr vollständiges Verderben empfand, da schwand ihr leise das Bewußtsein, und wie ein verhallendes Gewitter zog fern und fern das Gebrause der Stimmen an der Arnen vorüber.

## Ein Satan in Menschengestalt.

„Betrogen,“ knirschte Baron Wetterau, „das kann nur Blut sühnen.“

Der Hauptmann ließ die Ohnmächtige in einen Sessel gleiten, und trat mit der größten Kaltblütigkeit auf den Baron zu, der vor Wuth kaum zu athmen vermochte.

„Bergeßen Sie nicht, Herr Baron!“ sagte er leise, „daß einige Schritte von uns entfernt ein skandalträchtiges Publikum sich befindet, welches diese pikante Geschichte mit Heißhunger verschlingen würde, — Sie wären dabei immer die lächerliche Figur, — und die Schoderheim hätte einmal einen außergewöhnlichen Stoff für den kleinen Zirkel; — wir machen die Sache unter uns ohne Aufsehen ab, Herr Baron!“

„Waren dies die Enthüllungen, welche ich Ihnen so theuer bezahlen sollte?“ fragte der Baron mit heiserer Stimme.

„Da würden Sie mir den Preis nicht auszahlen,“ sagte Wülfing ruhig.

„Ja, ein Mann von Ehre hält stets sein Wort, — aber ich habe in diesem Falle eine Gegenforderung, Sie sind ein Räuber, ein ge-

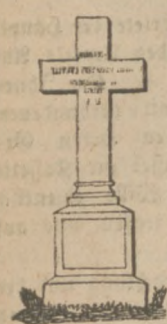
meiner Dieb, — dazu haben wir noch den infamen Verräther zu summiren, bleibt nicht einmal so viel Ehre übrig, sich anständig mit Ihnen schießen zu können.“

„Herr Baron!“ fuhr der Hauptmann bleich empor.

„Still,“ befahl der Baron, „Sie haben mich entehrt, und das Schlimmste dabei ist, daß ich keine andere Waffe als den Schimpf gegen Sie habe, denn ich wiederhole es noch einmal, Sie sind zu schlecht für mich als Gegner. Verlassen Sie jetzt mit mir diesen Raum, als sei nichts vorgefallen, ich werde die Baronin entschuldigen. Morgen früh um zehn Uhr, vergeßen Sie das nicht, Hauptmann von Wülfing, erwarte ich Sie in meinem Hause.“

Der Hauptmann hatte seine volle Kaltblütigkeit und Frechheit wiedergewonnen, er verbeugte sich spöttisch und betrat dann an des Barons Seite den Gesellschaftsalon, um die Creme-Gruppe in seinem unvorschriftsmäßigen Anzuge zum höchsten Aerger der Gräfin Neißelburg mit seiner Blästigkeit zu imponiren.

(Fortsetzung folgt.)



## Grabdenkmäler

in sehr reicher Auswahl empfiehlt

M. L. Schleicher, Steinmetzmeister, Giesebrechtstraße 1c.

## Zum Ofterfeste

werden noch von ausgekämmten Frauenhaaren Flechten, Uhrketten, Herren- und Damenperrücken, Scheitel, Puffen, Ringe, Brosch., Halsketten, Trauerweiden etc.

zu den billigsten Preisen angefertigt. Auch halbe Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlägen, sowie sämtliche Sachen vorräthig und empfehle dieselben sehr billig.

P. Werner,

hinter dem alten Rathhause.

## Eisenbahnschienen zu Bauzwecken.

Grubenschienen und Transportwagen, Federstahl, alle Sorten Kesselschleife, auch lehrweise, Telegraphendraht, eiserne Röhren, Gefäße, Handwerkzeuge u. dergl. offeriren zu billigen Preisen

Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

## Küchengeräthe

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

A. Toepfer, Hoflieferant, Münchenstrasse 19.

Hans Maier in Ulm a. D.,

direkter Import italienischer Produkte, liefert, lebende Antikunst garantierend, franco ausgewählte ital. Gähner und Gähne: schwarze Dunkelzüßler d. St. Nr. 280, bunte „ „ „ 3, —, bunte Gelbfüßler „ „ „ 3,35, reine bunte Gelbfüßler „ „ „ 3,35, reine schwarze Lamotta „ „ „ 3,35. Bei Hundert billiger. Preisliste postfrei.

## Für Wiesen

empfehle als vorzüglichstes Düngemittel echten eingemahlten Kalk, pro Ctr. inkl. Sack Nr. 21/2.

Albert Lentz, Stettin, Frauenstraße 51.

14 feine Weiskopfstäben,

nur zu räumen, billig zu verkaufen (Hlbing, Holzstraße 51).

## Peru Guano.

Wer gut trockenen u. schönen aufgeschlossenen Peru Guano kaufen will, verlange nur die Marke Salomonson.

Rosen.

hochstämmige schönste Sorten, 1 Stück 90 A., Linden- u. Obstbäume billig.

Vübed. F. A. Bernstein.

## Kartoffel- u. Getreide-Siebe

in allen Größen hält stets fertig und fertig auf Bestellung sofort an

P. Schmidt, Beutlerstr. 8.

17,000 Strauchrosen, 17,000.

H. Becker,

Königsberg a. Tannus,

sendet geg. Nachn. 20 feinste Rosen mit Wurzelhaarsveredlung, wie Dijon, France etc. f. Nr. 8. Packung eingegriffen. Dieselb. sind v. selten. Stärke. Katalog fr. Handeltgärtnern niedrige Preise.

## Bad Assmannshausen am Rhein.

Schwefelwasser, alkalische Thermo Hauptfächlich gegen Gicht, Gichtgries und Gichtsteine. Saison vom 15. Mai bis 15. September. Prospekte gratis.

## Stettiner Pferde-Lotterie.

Hauptgewinne: Eine komplette Equipage mit 4 Pferden, 3 Equipagen mit je 2 Pferden, 5 Equipagen mit je 1 Pferd, eine Equipage mit 2 Ponies im Gesamtwerte von 31,400 M.; dreihundertzig elegante Reit- und Wagenpferde im Werthe von 82,000 M. 20 Reitpferde, 150 Baumzeuge, 50 Reit- und Fahrpferden, 100 Pferdebeden und 337 andere Gewinne im Werthe von 9600 M.

Ziehung am 18. Mai 1885.

Die Ziehungsliste wird in diesem Blatte veröffentlicht.

Loose à Drei Mark in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Zehnmarkenmarke mit beifügen resp. bei Postanweisungen 10 A. mehr einzahlen.



## Die größte Musik-Instrumenten-Handlung und Fabrik

von H. Lorentz, Stettin, Seumarkt 7.

offerirt in erstaunlicher Auswahl aus eigener Werkstatt, sowie aus den renommiertesten Fabriken Instrumente aller Art, Geigen, Bratschen, Violon-Cellis, Zithern, Gitarren und Spiel-dosen verabsolgt mindestens 33 1/2 % billiger wie anderswo. Da ich in Hand- und Mundharmonika's für Boumieren den bedeutendsten Umsatz erziele, bin ich in der Lage, selbige sogar 50 % billiger zu verkaufen. Aristons in bester Ausführung verlässt mit 30 A. Noten per Stück 1 A. Vierterlassen habe zu Fabrikpreisen in vorzüglicher Ausführung auf Lager. Mönsche und deutsche Saiten nur in guter Qualität empfehle angelegentlich. Reparaturen an allen nur denkl-lichen Instrumenten werden sauber und pünktlich ausgeführt.

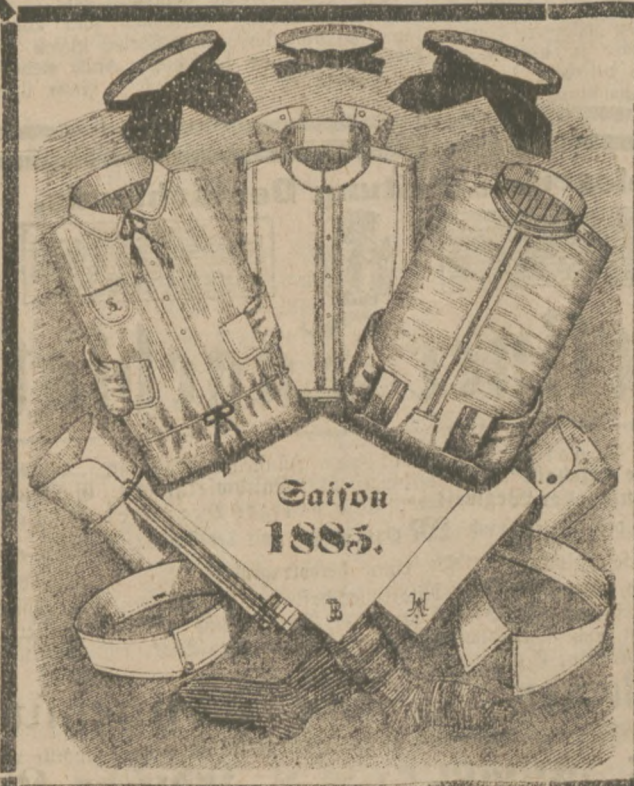
H. Lorentz, Seumarkt 7.

## Größte Auswahl am Platze.

Billigste Engros-Preise!

Streng reelle Bedienung bekannt.

Befindliches großes Lager fertiger Leib-Röcke für Herren, Damen u. Kinder. Größtes Sortiment in jedem Genre von Schürzen und Tricotagen. (Ehemal. Jäger.)



## G. Rosenbaum,

12, große Domstr. 12 (neben dem Norddeutschen Bier-Convent).

## Maizenin.

in Zusammenfassung, Qualität und Verwendung genau gleich den unter den Namen Maizena, Moudamin etc. in den Handel kommenden Maizena-Preparaten offeriren

Kellermann & Sauder,

Maizena-Fabrik,

Oppenheim.

Preis per Pfund-Paket 55 A.; zu haben in allen größeren Kolonial- und Delikatesswaren-Handlungen.

General-Vertreter für Norddeutschland S. Matheus, Berlin N.

Süddeutschland C. O. Finckh, Stuttgart.



D.R.-Patent.



Einfachste und billigste Betriebskraft für das Kleingewerbe, Druckereien, Fleischeren, Kaffeebrenner, Pumpen etc.

## Gasmotor

ohne Wasserkühlung,

solidester, vielf. verbesserter Construction.

Auf Probe und unter Garantie von

Buss, Sombart & Co.,

MAGDEBURG (Friedrichstadt.)

Sombart's neuer, geräuschloser

Patent-Gasmotor

v. 1 Pferdekraft aufwärts.

Vorzüge: einfache und solide Construction.

Geringer Gasverbrauch!

Ruhiger und regelmäßiger Gang.

Billiger Preis!

Anstellung leicht.

Zu beziehen von

Buss, Sombart & Co.,

MAGDEBURG (Friedrichstadt.)

1—2 Pensionäre werden zu Ostern noch gesucht. Näb. Preussischestr. 104, part. rechts.

## 1500—2000 Mark

reell jährlich zu verdienen

ohne besonderen Zeitaufwand, ohne Kapital und Risiko für tüchtige und gut attrahirte Personen aller Stände, welche in der besagten Masse verstehen. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung zur Weiterbef. an Haasen-stein & Vogler, Ann.-Exp., Hannover, unter No. 630 a.

## Einen Lehrling

suche per sofort oder später für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Bäckerei-Geschäft.

Oscar Ellert,

Stettin, BelleVuestraße 10.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft

suche einen Lehrling.

Otto Grunewald,

Medum.

Ich suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern.

Louis Sprinck,

Grünstr. 17.

Ein erfahre., bewährter ev. Lehrer (femin. geb.), mit vorz. G. unv. u. musk., wünscht bei v. s. Anpr. Eng. als Hauslehrer i. ein. dr. u. f. Familie a. d. Lande. Offerten unter A. 1 Kiel, Dänemark 32 (Villa Seelust) erbeten.